

# Forschung - Bildungsadministration – Bildungspraxis: Bedingungen für einen gelingenden Transfer

## Vortrag:

### **Wie im Kleinen, so im Großen? – Befunde der Fortbildungsforschung und ihre Bedeutung für einen gelingenden Transfer von Forschungsergebnissen in die Klassenzimmer**

*Prof. Dr. Frank Lipowsky, Universität Kassel*

Inwiefern beeinflussen wissenschaftliche Erkenntnisse das Lehren und Lernen in der Schule und wie kann es gelingen, eine Brücke zwischen Wissenschaft und Unterrichtspraxis zu schlagen? Seit langem wird beklagt, dass Forschungsbefunde in der Praxis zu selten aufgegriffen werden und nicht zu einer spürbaren Weiterentwicklung des Unterrichts beitragen.

Die Lehrerfortbildung wurde hierbei lange nicht als relevanter „Transmissionsriemen“ betrachtet, denn es war wenig darüber bekannt, ob und inwieweit Lehrerfortbildungen überhaupt Wirkungen auf die teilnehmenden Lehrpersonen, deren Unterricht und auf die Schülerinnen und Schüler haben. Dieses Bild hat sich grundlegend geändert.

Im Vortrag werden Ergebnisse der Fortbildungsforschung dargestellt, gebündelt und an Einzelstudien veranschaulicht. Diese Befunde machen deutlich, dass Fortbildungen für Lehrkräfte im Optimalfall das Potenzial haben, die Kluft zwischen Wissenschaft und Praxis zu überbrücken und unterrichtliches Handeln von Lehrkräften und seine Determinanten weiterzuentwickeln. Allerdings zeigt die Forschung auch, dass längst nicht alle Fortbildungen wirksam sind. Wirksame Professionalisierungsmaßnahmen zeichnen sich u. a. dadurch aus, dass sie längerfristig angelegt sind und eine Verknüpfung von Input-, Anwendungs- und Reflexionsphasen vorsehen. Häufig werden die Lehrkräfte in entsprechenden Fortbildungen dazu angeregt, sich vertiefter mit den fachlichen Lern- und Verstehensprozessen von Schülerinnen und Schülern auseinanderzusetzen. Hinzu kommt, dass Fortbildungen vor allem dann wirksam sind, wenn sie sich an Ergebnissen der Unterrichtsforschung orientieren und einen fachlich-inhaltlichen Fokus aufweisen. Für die Motivation der teilnehmenden Lehrpersonen, Fortbildungsinhalte in die eigene Praxis zu transferieren, scheint es wichtig zu sein, Gelegenheiten vorzusehen, die den Lehrpersonen den Zusammenhang zwischen dem eigenen Handeln und dem Lernen von Schülerinnen und Schülern vor Augen führen können. Insgesamt ergibt sich ein vergleichsweise einheitliches Bild, wenn es um die Frage geht, wie Lehrpersonen wirkungsvoll fortgebildet werden können und hierdurch der Unterricht auf der Basis aktueller Forschungsbefunde weiterentwickelt werden kann.

Ungelöst bleibt jedoch, wie es gelingen kann, die Erkenntnisse der Fortbildungsforschung in die Breite zu tragen, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass die Fortbildungsetats in den einzelnen Bundesländern eher gekürzt statt erhöht werden und wenn man beachtet, dass erfolversprechende Fortbildungsformate (z. B. Fortbildungsreihen, Coachingelemente) und zielführende Fortbildungsmerkmale (z. B. Feedback) bislang eher zögerlich in der staatlichen Lehrerfortbildung aufgenommen und umgesetzt werden und Qualifizierungsprogramme für Fortbildnerinnen und Fortbildner unter Einbezug der Wissenschaft immer noch die Ausnahme darstellen.